

Hitlers Paß mit Papen noch einmal bestätigt!

Brief des reaktionären Herrenklubs . Weimarer Koalition entfällt und schlägt sich selbst

Jetzt hilft der Hitlerpartei keine Dage mehr. Jetzt ist die Beweislafette geschlossen. Jetzt ist hundertprozentig erwiesen, daß die Papenregierung Hitlers Regierung ist.

Der Demokratische Zeitungsdienst veröffentlicht ein Kundschreiben des Deutschen Herrenklubs, in dem mitgeteilt wird, daß Papen, Gaul und der Reichslandwirtschaftsminister von Braun Mitglieder des Deutschen Herrenklubs, Schleicher und Reichsfinanzminister Graf Schmetzin-Kroitzig keine Gäste seien.

Anschließend erklärt das Kundschreiben nur wenig verbüllt dem Staatsrecht an, wenn es besonders für den Fall, daß die Regierung keine Reichsmehrheit bei den Wahlen erlangte, von dem „autonomen Recht des jetzt gebildeten Präsidial-Kabinetts“ spricht.

Wichtiger aber als das Kundschreiben selbst ist ein Brief des Herrn von Schleicher, Vorsitzender des Deutschen Herrenklubs, vom 8. Juni datiert und an einen Journalisten gerichtet. Es heißt darin:

„Das neue Kabinett wird nicht nur von dem Nazio toleriert, sondern hat auch die ausdrückliche Zustimmung des Führers.“

Das neue Kabinett ist auch kein Übergangskabinett, wie die Presse fälschlich berichtet, sondern wird wohl vom neuen Reichstag wenigstens von seiner vornehmlich härtesten Partei (damit sind die Nazis gemeint! Die Koalition), so wie es ist, bestätigt werden. Dafür werden den Nazis die Hände über dem Kopf gebührend, und es besteht auch wegen Freuden Ermordungen, d. h. über die Einziehung eines bewährten Mannes als Ministerpräsident oder Reichskommissar, Umorganisation der inneren Verwaltung unter harter Mitwirkung der nationalsozialistischen „Kadette“.

Mit diesem Brief ist den Nazis ihre Oppositionsmaske abgerissen. Ihr Führer, Hitler selbst, hat bei der Taufe der Justizverordnungsregierung Vate gestanden. Für den Abbau der Kräfte, für den Raub der Hinterkammern, für die Selbstmordtaten, für Galy und Umgehungen, für alle Wahnsinnigkeiten, die an diesem Werke lehren, trägt die Hitlerbande die volle Verantwortung.

Die Nazis haben sich verpflichtet, die Regierung Papen zu tolerieren und sie auch nach der Reichstagswahl zu unterstützen. Dafür sollen ihnen Staatsprämien in den Ländern überlassen werden. Für ein paar Posten verkauft das Gelindes alles, was es sich bisher, allerdings nur in Worten, bekannt hat. Fast überall einen Sturm losbrechen gegen die Hitlerpartei, diese Stüge der Hungerdiktatur und der Tributpolitik.

Aber einen Tag in Gleichens Spiel, den die liberale und SPD-Freie am liebsten verschwinden lassen möchte, dürfen die atzenden Massen nicht überleben. Gleiches schreibt:

„Schon das vorhergehende Kabinett Brüning war durch die

Intuitive Schleichers unter seiner unmittelbaren Mitwirkung gebildet worden.“

Schleicher hat Brüning aus Ruher gebracht, Schleicher hat Papen zum Reichskanzler gemacht. Zwei Jahre lang machte Brüning Schleichers Politik. SPD-Arbeiter, leht ihr jetzt, wen eure Führer immer geführt haben? Sind heute die Nazis die Tolerierungspartei für Schleicher-Papen, so war zwei Jahre lang die SPD die Tolerierungspartei für Schleicher-Brüning.

Die Enthüllungen aus dem Deutschen Herrenklub entlarven die Partei als mit den proletarischen Willkuren der Antifaschistischen Aktion.

Aber euer Wagnisse kann Schleicher nicht sein. SPD-Arbeiter, eure Verbündeten auf Tod und Leben sind die Kollegen der revolutionären Arbeiter, die euch in die Sturmreihen der Antifaschistischen Aktion rufen.

Vor dem „Vorwärts“-Verbot durch Gebering

Nachdem Gebering die Entscheidung über das vom Reichsinnenminister von Gaul geforderte „Vorwärts“-Verbot dem Reichsgericht anvertraut hatte, ist von diesem gestern das Verbot als zulässig erklärt worden. Gebering wird nunmehr noch heute das förmliche Verbot seines eigenen Parteiblattes verkünden.

Hinter dem „Vorwärts“-Verbot lauert ein Generalangriff gegen die revolutionären Zeitungen. Für dauernd wollen Papen, Gaul die Pressefreiheit des Proletariats aufheben, die Zwangsgesetze schon früher teilweise außer Kraft setzen haben. Der Gebering soll von der Justizregierung mit Rollenverboten gegen die kommunistische Presse beauftragt werden. Und es wird sie durchzuführen versuchen, vielleicht wieder im Zusammenstoß mit dem kampflosen republikanischen Reichsgericht, das bereits in viele Zeitungsverbote Geberings gegen links beteiligt.

Die Arbeiter sind so ernt und die Verbotsgelahr so groß, daß die deutschen Arbeiter keineswegs hilflos bleiben können. Praktiziert in allen Betrieben und Stempelstellen! In allen ihr Verteilungsorten der Zeitungen steht, daß ihr zur Stelle und bereit seid, den Papen-Gaul und Gebering ihre Verbotspolitik zu durchkreuzen!

Die Antifaschistische Aktion



Meißner Arbeiter wehren Naziprovokation ab

Am 1. Juli fand in Meissen eine gut besuchte Versammlung statt. Die Nazis hatten dazu ihre SS- und SA-Stürme zusammengezogen und verurteilten die kommunistische Versammlung zu sprengen. Die revolutionäre Arbeiterfront verhinderte diese Absicht und wehrte die Naziprovokationen ab. Bis heute morgen 3 Uhr diskutierten die Arbeiter auf dem Strahlen. Die Polizei machte von der Schutzhaft Gebrauch und schloß unter die Arbeiter. Einige Arbeiter wurden verurteilt.

Plauerer Bekleidungsarbeiter für rote Einheit

Eine Initiativeversammlung der Deutschen Bekleidungsarbeiterverbände in Plauen i. V. wählte einstimmig zwei Delegierte ins Einheitskomitee zur Durchführung der Antifaschistischen Aktion. Es wurde beschlossen, sich in Zukunft an allen Maßnahmen der roten Einheitsfront teilnehmen zu beteiligen. Die Versammlung, welche von dem seit vier Monaten ausgeschlossenen Kollegen Kämmler geleitet wurde, forderte vom Hauptverband die Zurücknahme aller Ausschüsse von revolutionären Kollegen.

Protestenschließungen Leipziger Betriebe

Die Belegschaft der Firma V a n a h a m m e r, Leipzig W 33, protestiert auf das härteste gegen den faschistischen Terror und die Ermordung des revolutionären Arbeiters E. D o r n b e r g e r.

Weiter wurde von parteilosen u. inkompatiblen Arbeitern der Belegschaft eine Liste für die Hinterbliebenen angefertigt, auf welcher in ganz kurzer Zeit die Summe von 8 Mark eingeleistet wurde. Ebenso wurde eine Kranzdelegation von der Belegschaft zur Beerdigung entsandt.

Einen ebensoartigen Beistand sah die Belegschaft von Meier und Weigelt.

Jungarbeiter reißen sich ein!

Frankenberg. In einer gutbesuchten öffentlichen Versammlung des Kommunistischen Jugendverbandes, in der viele Mitglieder der SAJ, des Jungarbeiter, des SAJ und auch der Hitlerjugend teilnahmen, sprach Genosse F r i e d r. Chemnitz über den Kampf der Jungarbeiter in roter Einheitsfront gegen faschistischen Terror und Arbeitslosenpolitik. In der Diskussion verurteilte das Mitglied der Parteiführung der Hitlerjugend große Stimmung für Arbeitslosenpolitik und Krieg zu machen. Hinzu kam die Diskussion über die Beteiligung der SAJ an der roten Einheitsfront ein. Beschlossen wurde die Bildung eines Kampfausschusses und die Vertiefung des roten Massenlebens. Außerdem gelangte einstimmig eine Resolution gegen das Verbot des faschistischen NSJ zur Annahme.

Reichsbanner- und SPD-Mitglieder im roten Massenselbstschutz

Chemnitz. Am Dienstagabend fand im Volkshaus ein offizielles Besprechung mit der Bildung des roten Massenlebens statt. Von den circa 300 Anwesenden waren 82 im Saal in den Räumen des roten Massenlebens registriert. Darunter befanden sich viele Reichsbanner- und sozialdemokratische Arbeiter, die trotz des Verbotes ihrer Führer an der Besprechung teilnahmen.

Genes. In einer glänzenden antifaschistischen Versammlung traten 63 Arbeiter dem roten Massenlebens mit 16 Arbeiterfrauen der Frauenstaffel bei.

DMB-Bürokratie heßt gegen die rote Einheitsfront

In der am Donnerstag, dem 30. Juni, stattgefundenen Generalversammlung des DMB, Ortsorganisation Dresden, die von 600 geübten Funktionären besucht war, sprach der Genosse F r i e d r. Chemnitz gegen die Bildung der roten Einheitsfront. Seine ganze Rede war eine wüste Propaganda gegen die RPD. Die RPD behauptete, daß sie durch die „Spaltungspolitik“ der RPD betrogen, gar nicht in der Lage wären, das Ansehen der braunen Propaganda zu verhindern. Die RPD habe den Nazis ein Verbot zu erteilen. Er war dann ausgerechnet die Stellung der RPD im prüfenden und lächelnden Landtag bereit und teilte von einem „Geheimratsbescheid“ des JA der RPD. Seine Ausführungen gipfelten darin, Einheitsfront nur durch Führung der SPD-Funktionäre zu schaffen.

In der Diskussion verurteilten Kollegen der Opposition in treffenden Ausführungen die wüste Rede Führer und betont auf, daß die Einheitsfront nur im außerparlamentarischen Kampfschlachtfeld besteht. Ein Kolosse, der ebenfalls die Ausführungen Führer unter die Rufe nahm, wurde, als er in lauten Ausführungen betonte, daß er sich wünschen würde, mit der „Eieren“ Hindenburgfront zu marschieren, am Weiterreden gehindert.

Diese Stellungnahme des DMB-Komitees Führer enthält auch das letzte Programm, das der Betriebsratsvorsitzende Führer in der Unterriehe verurteilte, indem er alle Arbeiter ausschließlich der Kommunisten zur Teilnahme an der gegen die gefaschten Ausschüsse des DMB forderte.

Auch diese Kundgebung, die in einer plumpen Nichtteilnahme für die SPD ausgeht, wurde, hat erwidert, daß nicht der Kampf gegen den Faschismus, sondern der Kampf gegen den Kommunismus die Lebensaufgabe der Arbeiter, Arbeiter und Arbeiterinnen ist. Gegen den Willen dieser Teilnehmer wird die Einheitsfront jetzt erst recht die kampfbereite Einheitsfront sein!

Neue Blutdaten der braunen Mordpest

Opfer der kapitalistischen Hungerdiktatur als Zielscheiben der Sytembanden . Arbeiter, nieder mit allen Sprengungsversuchen der SPD-Führer gegen die rote Einheit!

Zwei Arbeiter niedergeknast!

Berlin, 2. Juli. (Eig. Drahtbericht)

Der blutige Terror der Faschisten im Dienst der kapitalistischen Notverordnungsregierung zur Niederschlagung des revolutionären Massenwiderstandes hat eine Reihe neuer Opfer gefordert. Gestern mittig wurden am Marktplatz die Genossen Otto Berke und Fritz Schöning von einem 22-jährigen Nazilumpen niedergeknastet. Der blutige Mordakt war auch nicht der geringste äußere Anlaß vorgegangen. Beide Genossen erlitten Bauchschüsse und wurden in das Krankenhaus eingeliefert. Genosse Schöning, ein auslieferungspolitischer Funktionär der Partei, schwand in Lebensgefahr.

Diese Mordtaten riefen eine solche Empörung hervor, daß die Arbeiter sich anammelten und die Nazimörder lynchen wollten. Die Polizei verhinderte das. Der Mörder konnte sich beim Abtransport von der Polizeiwache freischützlich mit „Heil Hitler“ von seinen Kumpanen verabschieden.

Ebenso kam es durch Naziprovokationen zu Zusammenstößen in der Nähe des Werksplatzes, wo die Nazis 15 Schüsse abgaben. Zwei Nazis wurden durch Kopeln ihrer eigenen Kumpanen schwer verwundet. Zusammenstöße erfolgten ferner in Prenzlauer und in Steglitz, wo die Nazis halberbundenen Arbeitern aufhauerten und auf sie schossen; ferner in der Zitadellenstraße und am Rosenbergsplatz, wobei in verschiedenen anderen Stadtteilen.

Barricaden gegen Nazi-„Strategpedition“

Kremen, 2. Juli. (Eig. Drahtbericht)

Im Vorort Gröpelingen wollten die Nazis gegen die Arbeiter eine „Strategpedition“ unternehmen. Es kam zu Zusammenstößen. Die Arbeiter errichteten aus umgekehrten Straßenbahnen und Feuerwehrräumen Barricaden und verjagten die Nazis. Eine Anzahl Arbeiter und vier SA-Banden wurden verletzt.

Gotha, 2. Juli. (Eig. Drahtbericht)

In Giesentonna bei Gotha überfielen die Nazis Arbeiter. Diese setzten sich zur Wehr und es kam zu heftigen Straßenkämpfen, wobei mehrere Arbeiter verletzt wurden, aber schließlich die Nazis den kürzeren zogen.

Einen Genossen ermordet!

Hallingen (Kuhl), 2. Juli (Eig. Draht)

Planmäßig hatten die Nazis am Donnerstag aus der ganzen Umgebung die Hagen ihre Leute zusammengezogen. Sie überfielen Arbeiter und es kam zu Zusammenstößen wobei die Nazis den Genossen Huberich ermordeten und den parteilosen Arbeiter Schulz so schwer verletzten, daß mit seinem Ableben gerechnet wird. In der Abwehr wurde ein Nazi schwer verletzt. Die Polizei verhaftete fünf Kommunisten.

Unfälle auf Reichsbannerarbeiter

In Göttingen unternahmen SA-Banden diese Woche planmäßige Überfälle auf Arbeiter, vor allem auf Reichsbannerleute.

Weiterverurteilung

Zeitweise auffällende Winde aus normalem weißlichen Richtungen. Im Laufe des Sonnenscheinungsrückgang, Tagüber etwas wärmer. Gewitterneigung. Sonst keine erheblichen Niederschläge.

Ein Reichsbannermann wurde dabei durch Pfeile der schwer verletzt. Unter ungeheurer Erregung der gesamten Arbeiterbevölkerung legten sich die Zusammenstöße die in die späte Nacht hinein fort.

Bei genau markierten die Nazis in Uniform im Hadelung provokatorisch durch die Arbeiterdemonstration. Sie schlugen entgegenkommende Arbeiter nieder. Darauf kam es zu Zusammenstößen wobei mehrere Arbeiter leicht und einige Nazis schwer verletzt.

Zwei SPD-Arbeiter schwer verletzt

Frankfurt (Oder), 2. Juli (Eig. Draht)

Trotz Verbot führten die Nazi-SA-Banden in Frankfurt an der Oder eine uniformierte Demonstration durch. Sie unternehmen eine „Strategpedition“ gegen einen meist von SPD-Arbeitern bewohnten Hausblock und verwundeten zwei sozialdemokratische Arbeiter so schwer, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

In Frankfurt hatten die SPD-Führer einen einheitlichen Massenlebensklub gebildet und erklärt: „Die Polizei wird schon die Arbeiter schützen!“ Die Polizei erliefen auch, aber als die Nazis langst ihr Wortbandwort verurteilt hatten und abgezogen waren.

Diese Mordüberfälle werden von der Nazi-partei planmäßig organisiert, um von der Unterdrückung der Massenbewegung durch Hitler abzulenken, und um durch den Terror die Durchführung der Notverordnungen zu erleichtern und zu erzwingen. Schwere Schuld trifft die SPD-Führer, die die Einheitsfront der Arbeiter sabotieren und den einheitlichen Massenlebensklub zu verhindern suchen. Die Antwort der Arbeiter kann nur sein: Hartnäckige Antifaschistische Aktion von den Stempelstellen, Betrieben und Arbeitervereinen aus. Kampf in Einheitsfront gegen Lohn-, Unterdrückungs- und Kontenraub! Gegen Massenheuern, gegen den Faschismus und Naziterror. Schafft schnell und entschlossen den gemeinsamen Massenlebensklub.

Polizei räumt die Straßen!

Tausende von Köblauer Arbeitern stehen bereit zum Kampf gegen Naziterror . Starke Polizeiaufgebot geht mit Gummifnüttel gegen Frauen, Männer und Kinder vor

Gestern hatte sich in Dresden das Gerücht verbreitet, daß Hitler braune Mordpest abermals einen provokatorischen Marsch durch Köblau verüben wolle. Die Arbeiterfront, die dem letzten Mordanschlag dieser Banditen in roter Einheitsfront entgegengetreten ist, und so die geplanten Mordüberfälle verhindert, war in außerordentliche Empörung geraten. In Tausenden waren die Köblauer Arbeiter ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit auf der Straße, um die Nazi-Banden abzuwehren.

Die Polizei nahm das zum Anlaß, um wieder mit einer großen Anzahl Überfallkommandos zu erscheinen und Köblau unter Kriegsrecht zu versetzen. In der härtesten Weise wurde gegen die friedlich demonstrierenden Arbeiter, Arbeiterfrauen und teilweise auch Kinder vorgegangen und mit dem Gummifnüttel rücksichtslos die Straßen geräumt. Auch hier beteiligte sich praktisch die Polizei der Schiedsregierung wieder als Schütz-

truppe der SA-Banden, die gerade am Tage vorher in der unermesslichen Weise im Hechtviertel gehaut hatten.

Trotzdem die braunen Mordbanden es diesmal vorzogen hatten, nicht in Köblau zu erscheinen, werden die Arbeiter aller politischen Richtungen noch feier in der Antifaschistischen Aktion zusammenfließen, um dem Naziterror ein Ende zu bereiten.

Polizeiüberfall auch in Wersdorf

Hier fand eine Versammlung statt. Diese wurde von mehreren Kommandos der Dresdener Polizei plötzlich überfallen und aufgelöst. Von Wersdorf gerade nach Wersdorf kommende Versammlungsgeladene wurden mit den Worten: „Was wollen sie noch hier?“ und unter Anwendung des Gummifnüttels auselnangeboren.